

Was dem Menschen gefällt und schmeckt, ist noch lange nicht gesund für den Vierbeiner

Von «Pia Koster»

Das süsse Gift für den Hund

Ostern liegt seit ein paar Tagen hinter uns, und vermutlich ist das Osternest noch nicht vollständig ausgeräumt. Ein angefangenes Schokoladenei oder ein Osterhase liegen vielleicht noch im Nest und unter dem Stroh befinden sich bestimmt noch einige Zuckereier. Da unser treuer Vierbeiner zur Familie gehört hat er bestimmt zur Belohnung etwas von diesem Osternest bekommen. Aber Achtung: **Schokolade kann für den Hund tödlich sein.**

Schokolade enthält den Wirkstoff Theobromin, der für den Menschen mehr oder weniger ungefährlich ist. Theobromin stimuliert den Kreislauf und das Nervensystem. Dunkle Schokolade enthält 3-10 Gramm Theobromin pro Kilogramm, Milkschokolade enthält 0,6-4 Gramm pro Kilogramm Schokolade.

Hunde scheiden das Theobromin nur sehr langsam aus. Bei der Gabe von 0,7 g dieser Schokolade/kg Körpergewicht (also gerade mal 14 g bei einem 20-kg-Hund) können bereits hohe Mengen von Theobromin im Blut wiedergefunden werden, und schon 20 g Kochschokolade je kg Körpergewicht können tödlich wirken!

Der Gehalt von Theobromin in den verschiedenen Schokoladensorten ist unterschiedlich.

weisse Schokolade	- 2 mg/g
Vollmilkschokolade	- 2,5 mg/g
Zartbitterschokolade	- 16 mg/g
Kakaopulver	- 20 mg/g



Vorsicht geboten wird auch bei wiederholter Fütterung von Schokolade hierbei kommt es zu einer Anreicherung von Theobromin im Blut, was wiederum zu Vergiftungserscheinungen führen kann. Also denkt daran: Ein kleines Stück Schokolade jeden Tag kann ebenso gefährlich sein.

Schokolade gehört also auf keinen Fall auf den Menüplan des Hundes! Für eine Belohnung gibt es heutzutage fast alles zu kaufen, von Hundepralinen bis zum Hundekuchen. Man kann auch Hundeschokolade kaufen, diese riecht wie eine echte Schokolade und sieht auch so aus, ist aber etwas ganz anderes! Sie enthält im Allgemeinen vor allem Molkereierzeugnisse, Öle und pflanzliche Fette, Getreide, Aromastoffe und zum Teil wenig Kakaopulver.

(Info: Die Substanz Theobromin ist auch im Kaffee und im schwarzen Tee enthalten.)

Wie erkennt man eine Vergiftung?

Hunde, die grössere Mengen von Schokolade bekommen haben oder welche geklaut haben, zeigen ca. 4 bis 12 Stunden nach der Aufnahme erste Krankheitsanzeichen wie Erbrechen oder Durchfall. Dann folgen Zittern, Herzrasen, Koma, Anfälle, Lähmungen in der Hinterhand, Muskelkrämpfe und im schlimmsten Fall Tod durch Herzversagen.

Sofortmassnahmen

Besteht der Verdacht auf Vergiftung, dann sollte man umgehend den Tierarzt aufsuchen. Dieser kann den Hund entweder erbrechen lassen, oder er kann den Magen spülen. Auch das Toxikologische Institut (www.toxi.ch) ist bei Verdacht auf Vergiftungen unter der Notfallnummer 145 rund um die Uhr erreichbar.

Weitere, oft gefährliche Lebensmittel

Schokolade ist nicht das einzige gefährliche Lebensmittel für den Hund. Wenn man im Internet «GOOGLET» dann erscheinen unzählige Lebensmittel wie z.B. Früchte, rohes Gemüse, Milch, rohes Ei, Salzgebäck, Zwiebeln, Glacé und Butter. Viele menschliche Nahrungsmittel enthalten zum Teil von Natur aus Schadstoffe für

den Hund, sodass bei einseitiger Verwendung oder ungenügender Zubereitung Schäden auftreten können. Was aber nicht immer richtig ist.



Artgerechte Hundeernährung

Bitte denkt daran, dass es bestimmt nicht lebensbedrohlich ist nur weil der Hund ein kleines Schokoladen-Ei aus dem Nest geklaut hat, ein Stück von der rohen Kartoffel abgebissen hat, die auf den Boden fiel, oder ein Stück Kuchen mit Rosinen und Weinbeeren erhaschte. **Es kommt immer auf die Menge drauf an**, es kann aber nicht schaden wenn man sich als Hundebesitzer ein bisschen auskennt und man weiss was unserem Vierbeiner gut bekommt. Eine artgerechte Hundeernährung ist nach wie vor die beste Versicherung für das Wohlergehen unseres treuen Hundes.

Welche Frischwaren kann man füttern

Pia Rudin, Ernährungsberaterin, hat die wichtigsten Angaben von A-Z zusammengetragen. Die Liste wurde von verschiedenen Fachleuten kontrolliert. Trotzdem möchte Sie sich von der Vollständigkeit und der absoluten Richtigkeit aller Angaben distanzieren.

In den folgenden SC-Aktuell-Ausgaben werde ich diese Liste veröffentlichen und es soll Ihnen bei der Zubereitung für die Mahlzeit Ihres Hundes eine Hilfe sein.

Ich danke Pia Rudin für Ihr Einverständnis diese Liste publizieren zu dürfen. ■

A

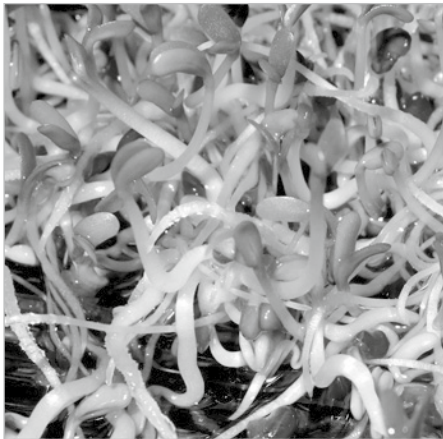
Frischwaren die man füttern darf, von Ernährungsberaterin Pia Rudin

Aepfel

Sie sind nicht nur gesund, sondern auch kalorienarme Sattmacher. Enthalten Pektin, Vitamin C, Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen, Natrium und Fruchtzucker. Bei leichten Darmerkrankungen wie Durchfall erreicht man mit einem geriebenen Apfel, der an der Luft stehen gelassen wird, bis die ausgebreitete Masse eine bräunliche Farbe annimmt, gute Erfolge.

Alfalfa-Sprossen

Alfalfa, Synonym zu Luzerne, ist eine bei uns v.a. als Viehfutter bekannte Leguminose. Alfalfasprossen enthalten reichlich Vitamin C, ferner Karotin, Vitamin D, K, E, verschiedene B-Gruppen, und haben einen hohen Mineralstoffgehalt (Phosphor, Kalium, Calcium, Magnesium, Silizium, Kobalt, Schwefel).



Alfalfa-Sprossen im Endstadium

Algen

Eine zusammenfassende Bezeichnung lebender, niederer Pflanzen. Sie leben meist im Wasser frei schwimmend oder festsitzend auf dem Land: als Nahrungsmittel zur Gewinnung von Alginsäure und Jod und Futter und als Rohstoffe zur Gewinnung pflanzliches Öl. Hervorzuheben ist seine positive Wirkung auf die Pigmentierung und den allgemeinen Zustand des Fells. Der hohe Jod-Gehalt optimiert die Schilddrüsenfunktion. Darüber hinaus fördert die Alge die Verdauung und die Futtermittelverwertung. Viele Nahrungsmittel aus Algen enthalten derartig viel Jod, Quecksilber, giftiges Cadmium oder Arsen, dass sie der Gesundheit erheblich schaden können. Wenn sie die Herkunft des Produktes nicht kennen, gilt: besser nicht verwenden!

Amaranth

Diese drei alternativen Getreidearten gehören eigentlich nicht in die Gruppe der Getreidearten. Quinoa, Amaranth und Buchweizen sind die bekanntesten Vertreter der sogenannten Pseudogetreide, denn sie bilden ähnlich wie Getreide stärkehaltige Körner aus. Ihre Samen können wie Getreidekörner verarbeitet werden, so dass sie beispielsweise wie Reis als Beilage verzehrt werden können. Sie sind glutenfrei.

Das Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund weist bei den Pseudogetreiden auf einige gefährliche Eigenschaften hin. Was viele nicht wissen: Sie enthalten bestimmte Gerbstoffe, die dafür verantwortlich sind, dass der menschliche Organismus Vitamine und Mineralstoffe schlechter aufnimmt. Darüber hinaus hemmen sie Verdauungsenzyme und erschweren die Verwertung von Eiweiß aus der Nahrung. Inwieweit sich dies auf den hündischen Organismus übertragen lässt, entzieht sich meinen Kenntnissen.

Ananas

Enthält das Enzym Bromelin, das die Eiweißspaltung und Fettverbrennung anregt. Reich an Kalium, Magnesium, Phosphor, Eisen, Kupfer, Mangan, Zink, Jod und Vitamin C. Enthält leider auch einen unglaublich hohen Säuregehalt, daher nur wirklich reif bis überreif, zermanscht und nicht zu oft füttern.

Anis

Der Anis stammt ursprünglich aus Asien und ist in unseren Breiten nur in Gärten anzufinden. Seine süßlich schmeckenden Früchte sind in der Weihnachtsbäckerei und in Schnäpsen (z.B. Ouzo) bekannt. In der Heilkunde hilft Anis bei Husten, Magen- Darmstörungen, Blähungen und bei der Milchbildung.



Apfelessig

Ausgangsbasis des Apfelessigs ist Apfelmus. Aus dieser alkoholhaltigen Basis entsteht durch Fermentation Essig.

Apfelessig wird eine Reihe positiver Eigenschaften nachgesagt. Er soll bei einer innerlichen oder äußerlichen Anwendung eine Reihe von Beschwerden wie beispielsweise erhöhte Blutfettwerte, Asthma und ähnliches lindern. Als Grund für diese Wirkung wird der hohe Gehalt bestimmter Inhaltsstoffe wie Kalium, Calcium und Pektine angeführt. Wissenschaftliche Untersuchungen können diese Eigenschaften nicht bestätigen. Sicher ist hingegen dass durch Apfelessig der Stoffwechsel angeregt wird und dass er in der Verwendung der Fellpflege gute Dienste erbringen kann.

Apfelmus

Apfelmus ist, wie der Name schon sagt, ein Mus aus Kulturäpfeln. Zur Herstellung von Apfelmus werden die Äpfel erst vom Kernhaus getrennt und dann in kleine Stücke zerschnitten und aufgekocht. Dadurch geht das enthaltene Vitamin C verloren. Es sollte dem Apfelmus kein Zucker zugesetzt sein. Wirksames Abführmittel.

Aprikosen

Gut für Haut und Schleimhäute, wirken blutbildend, appetitanregend, sind aber auch harnreibend. Wichtiger Lieferant von Folsäure. Enthalten Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente, besonders Kalium und Eisen, Niacin, Panthothensäure und viel Beta-Carotin und Lycopin. Früchte immer püriert, entkernt und in reifem Zustand verfüttern.

Artischocke

Artischocken waren schon im alten Ägypten als Nähr- und Diätpflanze bekannt. Sie steigern die entgiftende Arbeit der Leber und können Gallensteine verhindern, da der Gallenfluss gefördert wird. Sie wird mit Erfolg bei unspezifischen Verdauungsbeschwerden wie Blähungen, Völlegefühl und Reizdarmsyndrom eingesetzt. Säugenden Hündinnen sollten keine Artischockenblätter gegeben werden, da sie die Milchbildung hemmen können.

In der nächsten Ausgabe:
Von der Banane bis zum Chinakohl.